

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Zum Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierzehntägige Courant-Beile oder deren Raum 15 Rgr.

Reclamen vor dem Tageskalendar die dreizehntägige Courant-Beile oder deren Raum 40 Rm.

Nr. 86.

Sonntag, den 11. April 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der dem hiesigen Hospital gehörige, ehemals Beck'sche von Ackerplan 7 Hektar 60 Ar 38 Quadr. Ar., in Dieziger Markt, soll auf die sechs Jahre, vom 1. Oktober 1886 bis 30. September 1892, unter den im Stadtschreiberei einzuschickenden Bedingungen anderweit öffentlich meistbietend verpachtet werden und ist hierzu auf

Dienstag den 13. April ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

Termin in der Rathsstube anberaunt.

Halle a. S., den 1. April 1886.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Betreff des am 15. und 16. April cr. auf dem hiesigen Hofplatze stattfindenden Kram- und Viehmartens wird für die beteiligten Gewerbetreibenden bekannt gemacht, daß die Verloosung der Marktstände für Karouffels, Schauluden, Spielbuden, Schießbuden, Kaffeetische und die Buden der Schmaltzschubhändler

am Dienstag den 13. April cr.

und für die anderen Handelsleute

am Mittwoch den 14. April cr.

des Morgens von 9 Uhr ab auf dem Hofplatze stattfinden.

Vor der Verloosung, und zwar von Morgens 7 1/2 Uhr ab, haben die betreffenden Gewerbetreibenden unter Vorlegung ihres Gewerbebescheines sich zur Empfangnahme des erforderlichen Erlaubnisbescheines bei dem in der Polizei-Wachtstube auf dem Hofplatze befindlichen Beamten zu melden.

Halle a. S., den 7. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gestohlen wurden hier erhaltener Anzeige zufolge:

1) ein Unterbett mit blau und grau gestreiftem Inlett und ein solcher mit grau und roth gestreiftem Inlett und L. N. ges., aus dem Hause kleine Brauhansgasse Nr. 20 in der Zeit vom Oktober bis 12. März 1886;

2) ein brauner Regenmantel mit kleinen schwarzen Knöpfen, ein braunes Kopftuch, eine gelbe Kravatte von einem im Hausfurk Rammischstraße Nr. 4 lebenden Kinderwagen am 1. April cr.;

3) ein länglicher kupferner Kessel mit Handgriffen zu beiden Seiten beim Umzuge von der Zentergasse nach der Rammischstraße am 2. April cr.

Einoige Wahrnehmungen über den Verbleib der Sachen oder den Dieb sind im Kriminal-Kommissariat, Zimmer 21, zur Anzeige zu bringen.

Halle a. S., den 7. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Folgende, als nachmalig gestohlen, in Beschlag genommene Gegenstände:

1) sechs Stücken Kleiderzeug verschiedener Muster und Größe zu Frauenröcken;

2) ein Stück hellgelbgestreiftes Schürzenzeug;

3) zwei Stücken gedrucktes Schürzenzeug;

4) ein Rest Bettüberzugstoff;

5) neunzehn Stück Handtücher verschiedener Muster;

6) sechs Stück Tischentwäcker verschiedener Muster;

7) zwei weiße Gardinen-Schawls;

8) ein Paar Mädchenstiefelchen;

9) eine von Nothz geflochtene Damentasche, mit rothem Atlas gefüttert;

10) sechs Tafelmesser mit der Aufschrift „Terzasse“ können von den betreffenden Eigentümern im Polizei-Gebäude, Zimmer 21, befristet werden.

Halle a. S., den 7. April 1886.

Die Polizei-Verwaltung.

Handelsregister

des **Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.**

In unser Gesellschaftsregister ist bei der No. 497 daselbst und unter der Firma:

Sandberger Maschinenfabrik

eingetragenen Aktien-Gesellschaft in Col. 4 folgender Vermerk:

Laut Beschluß der Generalversammlung vom 26. Fe-

bruar 1886 sind die §§ 6, 14, 16, 17, 19, 21, 27, 28, 31 und 35 des Statuts abgeändert. Unter anderem ist folgendes bestimmt:

Zu § 14: Als Gesellschaftsblatt dient ausschließlich der Deutsche Reichsanzeiger und Königlich Preussische Staatsanzeiger zu Berlin.

Zu § 16: Der Vorstand besteht aus zwei vom Aufsichtsrath gewählten Direktoren.

Der Aufsichtsrath kann eines oder zwei seiner Mitglieder für den zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen liegenden Zeitraum zum Stellvertreter eines behinderten Direktors bestellen.

Zu § 17: Die Gesellschaft wird nach außen vertreten durch die beiden Direktoren oder durch einen Direktor und durch das delegirte Mitglied oder eines der delegirten Mitglieder des Aufsichtsraths.

Zu § 28: Die Beratung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrath mittelst Bekanntmachung unter Angabe der Art und des Zweckes der Versammlung, sowie der Verhandlungsgegenstände mindestens 14 Tage vor dem Zusammentritt.

Das Protokoll über die Generalversammlung vom 26. Februar 1886 befindet sich in beglaubigter Abschrift bei den Generalakten V No. 21, entgegenzutragen zufolge Verfügung vom 4. am 5. April 1886.

Halle a. S., den 5. April 1886.

Königliches Amtsgericht. Abth. VII.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachereisters **Karl Herjan** zu Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschuldigung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

den 1. Mai 1886 Vormittags 11 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hierbeist, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., den 8. April 1886.

Müller I als

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts. Abtheilung VII.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Gärtner **Erdmann Weller**, geboren am 22. August 1853 in Seitenrode bei Kahla, zuletzt in Halle wohnhaft, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 5. April 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

von Woers.

Beschreibung: Alter: 32 Jahre; Größe: 1,75 m; Statur: kräftig; Haare: blond; Stirn: niedrig; Bart: blond; Schnurbart; Augenbrauen: blond; Augen: grau und groß; Nase: gewöhnlich; Mund: groß; Zähne: gut; Kinn: rund; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: gelund; Sprache: deutsch; Kleidung: kleiner schwarzer Hut, dunkelgrüner Jaquetanzug, dunkelblauer flochtiger Ueberzieher, Stiefeln und schwarze Wachsstuchmanschetten.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter und Bäckensmacher **Albert Bivoin**, zuletzt in Halle, geboren am 30. März 1850 zu Kumarni, Kreis Schildberg, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Diebstahls verhängt.

Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 3. April 1886.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.

u. Woers.

Beschreibung: Alter: 36 Jahre; Größe: 5' 6"; Statur: schlant; Haare: blond; Stirn: frei; Bart: schwacher Schnurbart; Augenbrauen: blond; Augen: grau; Nase: gewöhnlich; Mund: gewöhnlich; Zähne: gesund; Kinn: oval; Gesicht: etwas länglich; Gesichtsfarbe: gelund; Sprache: polnisch; Kleidung: dunkle Hose, Rock und Weste, schwarzer kleiner Hut, trägt einen mit grauer Leinwand überzogenen Sandkoffer bei sich.

Besondere Kennzeichen: geht auf dem rechten Fußelahn.

Bekanntmachung.

In der **Königlichen Universitäts-Klinik für Nervenkranke** erhalten Unentgeltlich, die an Krämpfen, Nervenschmerzen u. dergl. leiden, **Vormittags**

11—12 Uhr unentgeltlich ärztliche Hülfe, nach Umständen auch freie Arznei.

Der Direktor der Klinik.

Prof. Dr. Hitzig.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 10. April.

* Die „Post“ schreibt: „Eine Note des Kardinals Jacobini ist heute bei der königlichen Staatsregierung eingegangen, welche bezüglich der Anzeigepflicht Konzeptionen in Aussicht stellt und somit doch noch einen Ausgleich des kirchenpolitischen Streites zu ermöglichen scheint.“ Bestimmter schreibt die „Neue Pr. Ztg.“: „Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, hat die Kurie neuerdings sich bereit erklärt, die Anzeigepflicht ohne Rücksicht jetzt zu bewilligen, nachdem der Fürst Bismarck die Erklärung abgegeben habe, daß ohne eine solche Konzeption die kirchenpolitische Vorlage von beiden Häusern des Landtags abgelehnt werden würde. Die Kurie jetzt dabei voraus, daß die Staatsregierung die Erklärung abgegeben werde, daß sie demnächst eine Revision der mangelhaften Anzeigepflicht dem Landtage vorzuschlagen bereit sein werde. Da die Staatsregierung dem Vornehmen nach hierzu bereit ist, so ercheint die Annahme der kirchenpolitischen Vorlage und damit die Herstellung des Friedens gesichert.“

— In Rom scheint man sich von der neuesten Papstnote eine große Wirkung zu versprechen und setzt an den nahe bevorstehenden Kirchenfrieden zu glauben. Der „Moniteur de Rome“ spricht die Ueberzeugung aus, daß ein auf breiterer und soliderer Grundlage basirter Friede zu Stande gebracht werden wird, weil alle Parteien denselben wünschen. Am Schlusse des sehr warm gehaltenen Artikels heißt es:

„Herr v. Bismarck besitzt die geniale Kunst, diese Bewegung der Gemüther zu lassen, er kennt die Bedürfnisse seines Heimatlandes, kennt, was seiner Macht und Größe nöthig ist. Ueber seiner Karriere trahlt, wie ein leuchtender, dirigirender Stern, der glühende Vertrauenskreis, welcher die Seele seines Landes und seiner Unterthanen war. Leo XIII. und er haben seit acht Jahren dieses Werk des Friedens und der Veröhnung vorbereitet: könnten sie es doch beide als das lohnbarste Vermächtniß, als den höchsten Ruhm ihrer Regierung ihren Nachfolgern vererben!“

Fürst Bismarck und Papst Leo XIII. Arm in Arm — bemerkt das „Berl. Tageblatt“ hierzu — welche eine Wendung!

* In der am 8. d. M. abgehaltenen Plenaritzung des Bundesraths legte der Vorsitzende, Staatsminister, Staatssekretär des Innern, v. Bötticher, eine Mitteilung des Präsidenten des Reichstags vor, nach welcher der letztere den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung, in unveränderter Fassung angenommen hat. Das Gesetz wird zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden. Dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Gefängnisverwaltung wurde in der vom Landesauschusse abgeänderten Fassung die Zustimmung erteilt. Mit der bereits erfolgten Ueberzeugung des Gesetzentwurfs über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen an den Ausschuss für Justizwesen erklärte sich die Versammlung einverstanden und beschloß, die Vorlage, betreffend die Beschlüsse des Landesauschusses von Elsaß-Lothringen zu dem Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Ausstellung gerichtlicher Erbverfügungen und die Zuständigkeit der Amtsgerichte, dem Ausschuss für Justizwesen und dem Ausschuss für Elsaß-Lothringen, die Vorlage wegen Ausdehnung der Unfallversicherungsspflicht der Bauarbeiter auf Schreiner, Einzieher, Schlosser und Anschlägerarbeiter dem Ausschuss für Handel und Verkehr zur Vorberatung zu übergeben. Eingab wurde über die geschäftliche Behandlung mehrerer Entwürfe gefaßt.

* Am demokratischen Vereine zu Berlin hielt dieser Tage der Reichstagsabgeordnete **Lenzmann** eine Rede, worin er u. A. auch auf den Vorschlag einer Erhöhung des wahlberechtigten Alters zu sprechen kam. Dabei äußerte er nach einem Bericht der „Post“: „Ich habe bei einigen deutsch-freimüthigen Staatsrechtslehrern herum gehört und bin der Auffassung dort begegnet, daß sich die Frage debattiren ließe, ob der für Ausübung des Wahlrechts erforderliche Grad von politischer Reife bei jungen Leuten von 25 Jahren schon vorhanden ist.“ Nicht interessant waren auch die Schilderungen des Herrn Lenzmann von dem Treiben im Parlament. „In der jetzigen Situation giebt es nichts Klüglicheres als unter parlamentarischen Gebrähen, ich fühle mich nach einer fünfzigjährigen Praxis davon angefaßt und bare mit aus Wüthigkeit auf meinen Posten aus.“ Schon die Zwischenrufe im Parlament sind nicht klein, man sollte den Kampf mit Würde, aber nicht wie die Wirthweiber ausfechten. Der größte Theil der Schuld für diese Entartung trifft die linke Seite des Hauses; parenthetisch will ich bemerken, die „Magdeburger Zeitung“ hat in diesen Tagen in recht verständiger Weise dieses Gebrähen getadelt. Ich wür-

here nicht, daß der Reichstag uns so behandelt, wie wir uns gegenseitig behandeln. In unserer wunderbaren Parteien-Gruppierung liegen große Uebelstände, man operiert nur noch nach dem Grundsatz, wie ist für die Partei ein tatsächlicher Vorteil zu erreichen?"

* Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm sämtliche einzelne Artikel und schließlich den ganzen Antrag Sodens, betreffend die Mobiliarversicherung, mit 83 gegen 59 Stimmen an. Der Minister des Innern hatte sich wiederholt dagegen erklärt. Darauf folgte die Beratung über den Bau der Staatsbahn Neudorf-Berchtesgaden, zu welchem Abg. Wittler ein detailliertes Bahnbauprojekt einbringt. Im Laufe der Sitzung traf ein Telegramm des Königs aus Hohenschwangau ein, wodurch der Minister des Innern beauftragt wird, der Bitte des genannten Landtags entsprechend womöglich noch dem gegenwärtig tagenden Landtage ein Gesetz über den Bau von Staatsbahnen vorzulegen. Das Haus ging daher über den Wittler'schen Antrag zur Tagesordnung über.

* An der französisch-belgischen Grenze sind mehrere Bollen mit revolutionären Proklamationen, die in Belgien für die Strikenden in Deceville aufgegeben waren, mit Beschlag belegt worden. — In Lacombe bei Bourgoin im Departement Isère ist es durch die ohne Erlaubnis der Behörden erfolgte Eröffnung einer Kapelle zu einem tödlichen Zusammenstoß zwischen den Einwohnern und der Polizei gekommen. Der Präfect hatte die Schließung der Kapelle anbefohlen, der Direktor der dortigen Fabrik widersetzte sich aber, weil die Kapelle sich in einem Privat-hause befindet, das unversichert ist. Die Bevölkerung und namentlich ein Haufen von Arbeiterinnen suchten die Polizei an der Schließung der Kapelle zu verhindern, es fielen mehrere Revolververwundete und wurden dadurch eine Frau getödtet und 6 andere Personen, darunter der Fabrikdirektor, verwundet.

* Die französische Zollkommission beschloß, ausländischen Mais mit 1 Franc zu besteuern, zur Stärkerebereitung verwendeten Mais aber zollfrei zu lassen. — Die Osterferien der Kammer werden, wie aus Deputiertenkreisen verlautet, wahrscheinlich am 17. d. M. ihren Anfang nehmen und bis zum 15. Mai dauern. — Die Emision der neuen Anleihe soll, wie es neuerdings heißt, nicht vor Anfang Mai d. J. erfolgen.

* Einem eingehenderen Telegramm aus London über die große Donnerstags-Rede des englischen Premieriers im Unterhause entnehmen wir noch folgende Einzelheiten, welche sich auf die geplante Sonderstellung Irlands zu England beziehen. Gladstone erklärte u. A. Irland folge, wenn in Dublin ein besonderes Parlament errichtet sei, weder im englischen Oberhause noch im Unterhause vertreten sein. Das irische Parlament soll aus zwei Klassen von Abgeordneten bestehen. Die erste Klasse soll aus den jetzigen 28 repräsentativen Peers und aus 75 von der Bevölkerung nach einem neuen Wahlmodus zu wählenden Vertretern bestehen, die zweite Klasse aus 103 nach dem jetzigen Wahlgesetze zu wählenden Vertretern. Beide Klassen sollen zusammen sitzen und beraten, können aber getrennte Abstimmungen verlangen. Der Vorschlag soll nicht einer bestimmten Partei angehören, er darf katholisch sein. Die Richter werden von der irischen Regierung ernannt; die Polizei bleibt vorläufig unter englischer Kontrolle. Der Beitrag Irlands zu den Kriegskosten wird auf 1/3 reduziert. Zu den Kriegskosten trägt Irland nicht bei. Mit Befriedigung wurden die Reformvorschlüge von Parnell aufgenommen, nicht so von der englischen Presse. Der größte Theil derselben ist der Ansicht, daß diese Verfassung Irland in eine Kolonie wie Kanada verwan-deln und eine Zerstückelung des Reiches herbeiführen werde. Die „Times“ bezweifelt, ob die englische Nation vorbereitet sei, Irland eine unabhängige politische Existenz zu geben. Das Unterhaus werde voraussichtlich in der zweiten Lesung die Bill ablehnen; sollte dies nicht der Fall sein, so könnte dieselbe doch bei der Einzelberatung nicht durchgebracht werden. Dr. „Globe“ bezeichnet Gladstone's Projekt als unjähig und gefahrvoll. Nur „Daily News“ billigen den Plan und warnen Tories vor einer einfachen Verwerfung desselben. Wer Gladstone's Plan vernichte, müsse einen besseren schaffen oder die Verantwortung für die Folgen übernehmen. — Der Kämmer des Herzogthums Lancaster, Henage, hat in Folge der Vorschläge Gladstone's seine Entlassung eingereicht.

Im Unterhause erwiderte der Unterstaatssecretär Bryce auf eine Anfrage, die Regierung habe noch keine Nachricht darüber, ob der Fürst Alexander von Bulgarien den Rath der Mächte hinsichtlich des in Konstantinopel unterzeichneten Protokolls acceptirt habe. Was Griechenland anbelange, so habe er jeiner auf eine diesbezügliche Anfrage am 5. d. Mts. ertheilten Antwort nichts hinzuzufügen.

Nachdem Oesterreich, Deutschland und Italien ihre Vaterlandsverräther gepöb, die aus Habguth zum Verbrechen getrieben, militärische Geheimnisse fremden Mächten verlaunten, ist neuerdings auch England von dem gleichen Schicksal ereilt worden. Dort haben Marinebeamte die neuesten Erfindungen der maritimen Kriegstechnik an die Vereinigten Staaten ausgeleert. Man hat ermittelt, daß Angehörige der Admiralität Zeichnungen, den Bau von Kriegsschiffen und Verbesserungen in der Ausrüstung und Konstruktion der Fahrzeuge, insbesondere der schnellfahrenden Schiffe, betreffend, an die fremde Regierung verathen haben, und zwar solche, welche das britische Marine-Departement selbst noch nicht praktisch angewandt hat, so daß die Amerikaner sogar bei dem jetzt ergriffenen Bau von schnellfahrenden Kriegsschiffen sich die Priorität der Verwirklichung von technischen Vortheilen sichern können, die aus englischer Erfindung und

Erfindung hervorgegangen sind. Hauptschuldiger ist ein gewisser White, der Vorstand des Schiffsbaudepartements der britischen Admiralität. Mit 40 000 M. besoldet und trotz seiner Vertrauensstellung bei der Admiralität, blieb Mr. White Afficir der Firma Armstrong Mitchell & Co., und hatte als solcher die Aufgabe, der Firma, wenn sie Kriegsschiffe für irgend einen Staat baute und ausrüstete, die neuesten technischen Fortschritte fundzugeben, über die im Marine-departement Pläne und Zeichnungen aufzutreiben waren. Eine ebenfalls durch diesen Marine-Verdächtigten Persönlichkeit ist Sir Nathaniel Barnaby, der sich unter dem Vorwand, dienstunfähig zu sein, mit 20 000 M. pensionirt ließ und nun ungeachtet seine bei der Marineverwaltung erlangten Kenntnisse des Schiffsbaues zur Lieferung entsprechender Schiffe an fremde Staaten bereit, wobei der oben erwähnte Mr. White ihn mit dem Neuesten auf dem Laufenden erhält.

* Die Verfolgungen der Lutherischen Kirche in den Ostprovinzen und die Gewaltthaten der russischen Regierung gegen die deutschen Pastoren daselbst werden immer mehr jegliche Mühsücht bei Seite. Besonders großes Aufsehen erregt das jüngste Vorkommniß dieser Art. Pastor St. Brandt zu Palmar Serbopol in Livland hatte mehrere Bauern seiner Gemeinde lediglich durch jeßorgerliche Injurien von dem Uebertritt zur „orthodoxen“ Kirche abgehalten. Dafür ist er durch kaiserlichen Ulos seines Amtes entsetzt worden. Aber dem Oberprocurator des heiligen Synods Bobodnoszew war dies noch nicht genügend; auf jeinen Antrag ist an Pastor Brandt nunmehr die Aufforderung ergangen, sich innerhalb 14 Tagen bereit zu halten, auf dem Verwaltungsweg, nach dem Government Smolensk verführt zu werden. Eine ähnliche Maßregelung eines evangelischen Predigers haben die „National-Zeitung“ bemerkt, die baltischen Provinzen seit Kaiser Paul, unter welchem ein entsprechender Fall sich ereignete, nicht mehr erlebt. Kaiser Nikolaus hat wohl Strafverurtheilungen unter den Pastoren innerhalb der Ostprovinzen vorgenommen, aber weiter ist auch er nicht gegangen. Pastor Brandt ist ein Mann von etwa 60 Jahren, der noch mehrere unmündige Kinder zu erziehen hat.

* Der Reichstag berieth gestern in 2. Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Unzulässigkeit der Pfändung von Eisenbahnbetriebsmitteln. Die Pfändung ausländischer Eisenbahnbetriebsmittel soll dann unzulässig sein, wenn die Gegenhaftigkeit verfehrt ist. Abg. Schrader bekämpfte im Interesse der Prioritätsbesitzer die Vorlage, für die kein Bedürfniß vorliege. Abg. Klemm, Spahn und Dr. Windthorst, sowie der bayerische Bundesbevollmächtigte Frhr. v. Verchenfeld bekämpften dagegen die Vorlage im Interesse des Verkehrs. Das allgemeine Interesse müsse vor dem Privatkapitalisten den Vorrang haben. Die Vorlage wurde angenommen, dann wurde in die 3. Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, eingetreten. Abg. Ulos erklärte Namens der Sozialdemokraten, daß je nach der Verschlechterung, welche der Entwurf in der Kommission erfahren, dagegen stimmen würden. Auf Antrag der Abgg. Dr. Buhl, v. Waltzahn-Gülz und v. Frankenstein wurde beschloffen, daß die beiden Veißiger der Schiedsgerichte, welche nach den Beschloffen der 2. Lesung von den Gemeindevertretungen beauftragt werden sollten, seitens der Vorstände der Orts- und Betriebskrankenkassen aus den Arbeiten gewahrt werden sollen. Im Uebrigen wurden noch eine Reihe von redaktionellen Abänderungen beschloffen. Vor der Gesamtabstimmung wurde der Gesetzentwurf, betreffend den Anspruch des Statthalters in Elsaß-Lothringen auf Pension und Wartegeld, angenommen und Wahlprüfungen erledigt. Die Wahl der Abgg. Dr. Haarmann, Dr. Frege, v. Waltzahn-Gülz, v. Warm und Lohren wurden für gültig erklärt, die Wahlen der Abgg. v. Puffhammer, Plauth und Junke beanstandet. Die definitive Abstimmung über das Unfallversicherungs-gesetz ergab dessen Annahme gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten. — Heute: dritte Lesungen.

* Das Abgeordnetenhaus berieth gestern in erster Lesung das Offizier-Kommunalsteuer-gesetz. Abg. Frhr. v. Hüne wandte sich gegen die Forderung der Freisinnigen nach einer reichsgesetzlichen Lösung dieser Frage, die Kommunalsteuer-gesetzgebung sei Sache der Landesgesetzgebung. Er äußerte ferner Bedenken gegen die Befreiung des bei der Nachschichtung des Heerathskontingens erforderlichen außerordentlichen Einkommens und beantragte schließlich Verweigerung der Vorlage an eine 21gliedrige Kommission. Abg. Dr. Langertius beantragte, daß das Gesetz noch immer Ausnahmen gegenüber den Beamten schaffe. Abg. v. Cuny trat für den Entwurf ein, dessen beschleunigte Regelung er wünscht, da mit diesen Gesetze noch das Schicksal zweier anderer Gesetze im Reichstage zusammenhänge. Abg. Verzen-Altenhof beantwortete die Vorlage. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf ist der Ansicht, daß die Stellung der Offiziere zum Staate eine andere sei, als zu den Kommunen, an deren Einrichtungen sie nur wenig partizipirten. Abg. Hüner bekämpfte diese Ausführungen unter Berufung auf Aeußerungen von Offizieren. Minister Bronsart v. Schellendorf erwiderte, die Offiziere hätten keine Politik zu treiben. Die Vorlage wurde darauf an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. Zum Schluß wurden Rechnungs-sachen erledigt und der Gesetzentwurf, betr. die Errichtung leibwilliger Verfügungen im Bezirke des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a/M. unverändert nach den Kommissionsanträgen angenommen. — Heute: Interpellationen über die Weichsel-

überfluthungen und über die Preise der landwirthschaftlichen Produkte.

Telegraphische Nachrichten.

Daag, 9. April. Die zweite Kammer beendete die Beratung der Vorlage über die Abänderung des Unterrichts-gesetzes. Die Amendements der Rechten wurden mit 43 gegen 42 St. und das Amendement der Linken mit 64 gegen 22 St. verworfen und zog der Minister des Innern, Dr. Heemster, schließlich den Gesetzentwurf zurück. Rom, 9. April. Nach einer Bekanntmachung der Municipalität in Padua von gestern sind bei dem dort garnisonirten Infanterieregimente 5 Cholerafälle vorgekommen.

Petersburg, 9. April. In der Nema hat bei mittlerem Wasserstande der Eisgang begonnen. Belgrad, 9. April. Der Finanzminister Mijatovic erklärte im Ministerrath, daß er bei der Aufstellung des Budgets nach dem Grundsatze der größten Sparlichkeit vorgehen und daher auf allen Gebieten der Staatsverwaltung Reduktionen eintreten lassen werde. Der Minister rath acceptirte diesen Standpunkt des Finanzministers. Washington, 8. April. Die Kammer der Reprä-sentanten lehnte den von Wand eingebrachten Antrag, betreffend die freie Silberausprägung mit 161 gegen 126 Stimmen ab.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser nahm gestern Vormittag den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen und arbeitete darauf längere Zeit allein. Nachmittags empfing der Kaiser den Prinzen Anton Arenberg, welcher zu kurzem Aufenthalte in Berlin eingetroffen ist. Nachdem unternehmend der Kaiser eine Spazierfahrt und nach der Rückkehr von derselben nahmen die kaiserlichen Majestäten das Diner allein ein. — Der Kronprinz nahm gestern Vormittag mehrere Vorträge entgegen und empfing darauf den Generalmajor von Kehler und die übrigen Mitglieder der Kommission zur Errichtung des Denkmals für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen, sowie mehrere andere Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen. Später ertheilte der Kronprinz dem General-Direktor Prof. Dr. Schöne eine längere Audienz.

* Ueber das Befinden der erkrankten Tochter des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin wird berichtet, daß bei der Prinzessin Sophie der Malign-Ausschlag gegenwärtig noch recht stark entwickelt ist, und daß derselbe sich auch bei der Prinzessin Margarethe ebenfalls noch weiter verbreitet. — Ueber den Verlauf der Krankheit des Prinzen Heinrich meldet ein Telegramm aus Zshel: „Der Prinz hat in der Nacht meist ruhig geschlafen. Die Krankheit verläuft vollständig normal; das Fieber hält sich in sehr mäßigen Grenzen. Das Allgemeinbefinden ist ein gutes.“

* Die Trauung des Prinzen Wilhelm von Württemberg mit der Prinzessin Carlotta von Schaumburg-Lippe ist am Donnerstag Nachmittag 5 Uhr in der Schlosskirche zu Weidach durch den Generalintendanten Reich vollzogen worden. Nicht weniger als 23 erlauchte Säugler waren zu der Feierlichkeit erschienen. Am Abend reiste das neuvermählte Paar ab und zwar zunächst an den fürstlichen Hof zu Arolsen, wo man zu dem am Mittwoch angelegten Empfang feierliche Vorbereitungen getroffen hatte.

* Am 6. Abends ist, von Mexan kommend, die Königin von Sachsen unter dem Namen Gräfin von Plauen mit den Prinzessinnen Mathilde und Maria Josefa nebst Gefolge in Weidach angekommen und wie im vorigen Jahre im Hotel Italia abgetheilt. — Wie gemeldet wird, sind in Weidach keine Cholerafälle vorgekommen.

* Außer dem kommandirenden General des Garderegiments, General der Infanterie v. Pape, ist auch der Gouverneur von Berlin, General der Kavallerie Frhr. v. Willen durch eine langwierige Krankheit, die den General schon seit Dezember v. J. an das Bett fesselt, an Verichtung seiner Dienstthätigkeit verhindert.

* Nach einem in Berlin eingelaufenen Telegramm ist die Gemalin des Ministers der öffentlichen Arbeiten, Staatsministers Mlybach, in San Remo am Mittwoch Vormittag sankt entschlafen. Der Minister ist auf dem Wege nach San Remo.

* Wie aus München telegraphirt wird, stattete der Kaiser von Desirre die Mitglieder des königlichen Hauses Besuche ab und empfing deren Gegenbesuche. Am Donnerstag Abend besuchte der Kaiser die Vorstellung im königlichen Residenz-Theater, wohnte gestern der Jubiläum des Leib-Infanterie-Regiments durch den Prinzen Leopold bei und nahm an dem Galadiner bei letzterem Theil.

* Die mit dem Eisgange der Weichsel in der Danziger Nehrung verbundene Ueberfluthung hatte in diesem Jahre bedeutendere Dimensionen angenommen, als dies seit vielen Jahren der Fall war. Die aus Danzig einlaufenden Berichte erzählen von hunderten von Familien, deren Wohnungen vollständig verunmüht, sie sind aller Habe beraubt und von allen Lebensmitteln gänzlich entblößt. Salz und Brod ist im ganzen Ueberfluthungsgebiet, welches bereits fünf Tage von Danzig abgeflossen ist, nicht einmal käuflich zu erhalten. Dieser Nothstand ist entstanden durch die anhaltende Ueberfluthung, indem noch heute die Nehrung unter Wasser steht und keinen Ueberbleib über den im Lande angerichteten Schaden gewährt, und durch die Arbeiten der Eisbrecher. Diese haben den ganzen Winter hindurch die ganze Nehrung an regelmäßigen, bequemen und billigen Verkehr mit Danzig verhindert. Die Besitzer haben ihre Ernte zum Theil nicht verkaufen wollen

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direktion: F. Gluth.

Sonntag den 11. April 1886.

Novität!

Das 5te Rad.

Novität!

Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Leon Treptow und Hermann.
Musik von G. Michaelis.
Zur Aufführung angenommen am Wallner-Theater in Berlin.

(Regie: F. Gluth.)

Personen:

Grünevald, peni. Beamter	Hr. Hüner.	Schnatenbed, Buchhändler	Hr. Patry.
Ida, seine Frau	Frl. Peroni.	und Stadtverordneter	Fr. Treptow.
Martha, deren Töchter	Frl. Holzhausen.	Zhusnelba, seine Schwester	Fr. Sachs.
Herrha, deren Töchter	Frl. Bronn.	Felix Donner	Hr. Doberk.
Gertraud, seine Nichte	Frl. v. Lessa.	Theodor Sperling, Volontär	Hr. Richard.
Doktor Paul Birtnier, Staats-	Hr. Pittschau.	bei Schnatenbed	Frl. Carl.
anwalt, mit Martha ver-	Frl. Siegel.	Buchmann, Amtsdienner und	Frl. Otto.
heiratet	Frl. Heuer.	Faktotum bei Birtnier	Frl. Meißner.
Lina,	Frl. Bertini.	Marie, Dienstmädchen bei	Frl. Lehmann.
Emmy,	Frl. Wegener.	Birtnier	
Fanny, seine Töchter	Frl. Hartmann.	Eine Dame	
Agnes,		Ein Gymnasiast	
Alma,		Ein Kollktischer	

Ort der Handlung: Eine kleine Stadt.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Ende 10 Uhr.

Montag den 12. April 1886.

Zum Benefiz für Fräulein Ellen Förster.

Die Zauberin am Stein.

Volkedrama in 4 Akten von Franz Rißel.

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Margarethe, die Wirthin „am Stein“	Frl. Förster.
Erdmann, der Karbachmüller	Herr König.
Josefa, sein Weib	Frl. Peroni.
Franz, ihre Kinder	Herr Sachs.
Anna, ihre Kinder	Frl. Siegel.
Marie, eine alte Magd	Frau Treptow.
Christoph, Knecht	Herr Carl.
Mathias Koll, Soldat	Herr Pittschau.
Hiel, Holznecht	Herr Richard.
Lorenz, Jäger	Herr Kollmar.
Hans, Fischer	Herr Lehmann.
Peter, Fischer	Herr Mertens.
Martin, Fischer	Herr Dahlen.
Toni, Magd in der Karbachmühle	Frl. Otto.

Bauern. Fischer. Volk.

Die Handlung spielt im 17. Jahrhundert am Traunsee in Oberösterreich.

Preise der Plätze:

Loge 2 Ml. — Sperrsit 1.50. — Parterre 1 Ml. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Ende 10 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Dienstag: Zum 2. und letzten Male: Das fünfte Rad. Große Posse von L. Treptow und Hermann.

Die goldene 72 gr. Steinstr. 72

empfehle hiermit in der Abtheilung für Herren-Garderobe
Confirmations-Anzüge in Rock- u. Jaquet-Facon in guten u. bunten Stoffen:
III. Qual. von Ml. 12 an, | hierzu Hut und Stiefeln billigst.
II. " " " 18 " |
I. " " " 24 " |

500 große Modanzüge von Ml. 18 an,
500 große Jaquetanzüge von Ml. 14 an
bis zu den feinsten Genres.

Stoffhosen von 3 Ml. an, Westen von 2 Ml. an,
Kellnerhosen, Kellnerjacken, Arbeitshosen von 2 Ml. an,
4000 Knaben- und Burfschmanzüge von 3 Ml. an bis zu den feinsten
Pariser Genres in guten haltbaren Stoffen, besonders zu empfehlen.



Dame: Wohin so eilig mein lieber Herr Nachbar?

Herr: Ich eile mit Niesschritten in die goldene 72 gr. Steinstr. 72, brauche für mich einen eleganten Anzug!

Dame: Warten Sie, ich komme mit, brauche für meinen Jungen einen Anzug, für mich 1 Paar Stiefel, die bekomme ich dort billig und am elegantesten fündig!

Abtheilung für Schuhwaaren, hauptsächlich nur genaue Handarbeit.



Damenstiefelchen v. 4 Ml. in Led. v. 5 Ml. an,
Kellnerstiefelchen v. 4 Ml. Herrenstiefelchen
und Stiefelchen von 5 Ml. an,
Langschäfter, mit u. ohne Faltel v. 10 Ml. an,
Hautschuhe v. 1,50 Ml. an, Knabenstiefelchen
von 4 Ml. an,
Zengschuhe, zum Schnüren von 3,50 Ml. an,
mit Gummi von 4 Ml. an,
Zengschuhe, halbe, mit und ohne Faltel, von
2,50 Ml. an,
Cordpantoffeln von 50 Pf. an, Lederpantoffeln
von 2 Ml. an.

In Kinderjahreschuhen, Mädchen- u. Knabenstiefeln zum Schnüren
und Knöpfen hält die goldene 72 immeres Lager.

Der Verkauf in Schuhwaaren ist täglich 200—300 Paar.
Das Etablissement erfreut sich des größten Zuspruchs von Halle,
Umgebung und der Provinz, und ist das Geschäftsprinzip
Grosser Umsatz! Kleiner Nutzen!

Halleische Stadt-
Halleische Dom-
Provinzial-
Struensee-

Gefangbücher!

in einfach soliden, sowie hochfeinsten Einbänden
zu billigsten Preisen bei

Albin Hentze, 39. Schmeerstraße 39.

Mehrere Plätze sind sofort und ein
Speicher zum 1. Juli zu verpacken.
Wühlgraben 3. Einen noch gut erhalt. Mahagoni-
Heren-Schreibtisch sucht recht bald
zu kaufen H. Lampe, Tischlermeister.

Brüderstrasse 1820.

Richard Voss.

Parterre u. I. Etage.

Großer neuer Eingang in Damenmänteln von den einfachsten bis hochgelegantesten Façons.

— Anfertigung nach Maß in eleganter Ausführung und in kürzester Frist. —
Grosses Lager von Neuheiten in Stoffen.

Pa. Dachpappen

in verschiedenen Stärken, auch
Schieferunterlagspappe, Δ
Deckleisten, Deckstreifen,
Pappnagel, Holzement,
do. Papier, Dachkernsplitt und
Mühlensplisse offerirt billigst
Sohlhandlung von
Carl Schumann, gr. Steinstr. 31.

Brut-Eier

von folgenden Gähnerarten, als:
Cochinchina, Engl. Gartenhuhn,
Engl. Silberbantam, Hamb.
Silberlack, Siebenb. Nackthals,
Gold-Paduaner,
sowie Gold-Fasanen, empfiehlt
Etablissement „Hofjäger“.

12000 Stück
ausgezeichnete alte Dachziegel verkauft
W. Kramer, Mittelwache 12.

R. Ranzenhofer,

9. Poststrasse 9. Halle a. S.
zeigt den Empfang seiner Wiener und Münchengeräher Schuhwaaren für die
Frühjahrs- und Sommer-Saison
in reichster Auswahl für Herren, Damen und Kinder ergebenst an.
Preise billig und fest. — Reparaturen prompt und gut.

E. G. Hammer,

Tuchhandlung, gr. Klausstrasse 35.

Wegen beschlossener Auflösung meines Geschäftes stelle ich
mein gesamtes Lager zum

Ausverkauf.

Ich offerire meine Waarenbestände zu Fabrikpreisen, ältere Sachen
und Reste noch bedeutend billiger.
Wie bekannt, führe ich nur gute Qualitäten.

Für den redaktionellen und Inseratentheil, verantwortlich Julius Kundelt in Halle. — Pils'sche Buchdruckerei (R. Rietzschmann) in Halle.

Zu Konfirmationsgeschenken

empfehle
Brochen, Medaillons,
Ohringe, Halsketten,
Armbänder, Uhrketten,
Ringe etc.
in Eisenbein, Bernstein, Jet, Double,
Nidel etc.
Einschreib-Albuns,
Poesie-Albuns
in reichhaltigster Auswahl zu sehr billigen
Preisen.

Albin Hentze, 39. Schmeerstr. 39.

Ein Springbrunnenaufsatz billig zu
verkaufen Friedrichstraße 12.

Der heutigen Nummer liegt eine
Extra-Beilage der Firma A. Huth
& Co. hier (Eisenband, Weiß-
waaren, Mode u. Antiquarenhand-
lung) bei, welche wir der gefälligen
Beachtung unserer Leser empfehlen.

Siehezu 2 Beilagen.